

# BERICHT

ÜBER DEN BESUCH VON ARCHIVEN IN BANJA LUKA  
IN HINSICHT AUF IHRE DIE ERSCHLISSUNG  
AM 27. UND 28. MÄRZ 2017

durchgeführt von

Dr. Slavo GRGIĆ  
Prof. Dr. Erich RENHART und  
Gabriele RENHART

Erstellt

von

Erich RENHART

Starigrad Paklenica/Zadar, am 29. März 2017



## I. ARCHIVALIEN IM FRANZISKANERKLOSTER VON BANJA LUKA [27. März 2017]

Als erste Stätte suchen wir gleich nach unserer Ankunft in Banja Luka das Franziskanerkloster »Zur Heiligsten Dreifaltigkeit« im Stadtteil Petrićevac auf. Wir treffen den 82-jährigen Velimir, einen ehemaligen Professor für Kirchenrecht, der uns einen Einblick in das hiesige Archiv gewährt. Insgesamt verbringen wir hier mehr als zwei Stunden, um zu sehen, welche Schätze es gibt und was denn zu tun wäre.

**DIE OBJEKTE.** Wir sind erstaunt zu sehen, welche Kulturgüter an diesem Ort verwahrt werden:

### Bücher

- **BIBEL MIT KOMMENTAR**, Nikolaus de Lyra, lateinisch, 1472 – Inkunabel  
Dem Buch fehlen die ersten und die letzten Seiten. Der Einband fehlt, die Heftung erscheint fragil. Es sind Spuren von Klebebändern und Flüssigkeitsränder auf den Blättern auszumachen. Das Buch wird fachgerecht in einem verschnürbaren Karton aufbewahrt.
- **MATRIKENBÜCHER.** Im Archiv werden ein paar Dutzend Matrikenbücher aufbewahrt. Es gibt dazu eine maschinengeschriebene Liste. Diese nennt 26 solcher Bücher. Sie stammen aus den Pfarngemeinden Ivanjska (Nr. 1-16, 25), Vodičevo (Nr. 17), Stari Majdan (Nr. 18, 18a), Sasina (19-21, 24), Petrićevac (Nr. 23) und aus der Kaplanei Rakovac (Nr. 22). Die Tauf-, Hochzeits- und Sterbebücher datieren im wesentlichen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Für die Nummern 1, 2, 12, 13, 17, 18 und 18a ist vermerkt, dass sie zumindest zu einem Teil in Bosančica geschrieben sind. Die übrigen Bücher sind in Latein gehalten.  
Die Bücher, die wir aus jenem Fundus gesehen haben, wurden offenbar in den Jahren 2006 und 07 in Zagreb restauriert. Sie wurden bei diesem Anlass auch durchphotographiert. Uns wurden jedenfalls sw-Photographien dazu gezeigt, deren Qualität den heutigen Standards jedenfalls nicht mehr entsprechen. Eine Indizierung der Bücher gibt es nicht.
- **ANDERE GEMEINDEBÜCHER.** In einem Wandschrank befinden sich einige Dutzend anderer Bücher, die, soweit wir sehen konnten, mit der pastoralen Gemeindepraxis im Zusammenhang stehen: Predigten, Bücher über Stolgebühren u.s.w. – Diese Bücher sind gut verwahrt und in gutem Erhaltungszustand.
- **KORAN**, arabisch, 32 x 25 x 7 cm, 1458 – Handschrift  
Der Kodex weist eine goldverzierte Incipit-Seite auf. Der konservatorische Zustand läßt Wünsche offen. Das Buch wurde offensichtlich bereits

einmal restauriert – aus heutiger Sicht nicht gerade fachgerecht: einige Seiten sind mit transparentem Papier überklebt worden.

Ein Vermerk am hinteren Einbanddeckel gibt Auskunft, dass dieser Koran in Mostar im Jahre 1926 angekauft wurde.

- **KORAN**, arabisch-türkisch – Handschrift  
Diese Koran-Abschrift bietet den arabischen Text mit der türkischen Interlinearversion von einer feinen kalligraphischen Hand.
- **HAFIZ**, persisch – Handschrift  
Die Handschrift ist in Leder gebunden und mit einem klappenartigen Einschlag verbunden. Schöne einkolumnige Schrift mit roter und schwarzer Tinte, großzügiges Seitenlayout.
- Eine unbestimmte Anzahl weiterer Bücher in arabischer Schrift.

### Archivalische Dokumente

Wir konnten keineswegs alle Dokumente einsehen, welche an diesem Ort aufbewahrt werden. Von jenen, die uns gezeigt wurden, sind drei hervorzuheben:

- **URKUNDE**, lateinisch, 1754, aus dem Zagreber Domkapitel: »Nos Capitulum Ecclesiae Zagrabiensis ...«.
- **BRIEF**, lateinisch, 1699/1700, aus einer Bischofskanzlei.
- **FERMANE** [Erlasse der türkischen Obrigkeit], ab dem 17. Jahrhundert. Abschrift von 56 Fermanen (in lateinischer Übersetzung) aus dem Jahre 1903. – Die Abschrift liegt in Form eines Heftes vor. Unvollständig am Anfang und am Ende.

### Gemälde

Mit dem Archiv verbunden ist eine Sammlung von Bildern und Gemälden, eine größere Anzahl. Diese sind in den beiden gar nicht so kleinen Räumen abgestellt, woimmer sie entsprechend ihrer Größe Platz finden konnten. Es gibt keine wie immer geartete systematische Aufstellung.

### Sonstiges

Auf dem Boden stehen zahlreiche andere Dinge herum. Unter all den diversen Dingen sehen wir auch einen größeren Karton mit Photographien sowie einige Photoalben.

## WAS MAN TUN KÖNNTE

Die folgenden Ausführungen verstehen sich als eine Sammlung von Ideen. Nicht alles davon wird gemacht werden können.

### I. ALLGEMEINE MASSNAHMEN

- 1.1 Man könnte daran denken, das Archiv neu aufzustellen. Alle Objekte wären demnach in eine bestimmte Ordnung zu bringen: ein Ort für die Bilder, feste Regale (oder Schränke – wie vorhanden) für die Bücher, ein Ort für die Photographien usw. Manches wird man möglicherweise auch entsorgen können.
- 1.2 Mit der Neuaufstellung möge eine Inventarisierung einher gehen. Das hätte zur Folge, dass jedes Objekt eine Inventarnummer bekommt. Erst dann wird man auf die Frage, was es denn in diesem Archiv gibt, eine vernünftige Antwort geben können.
- 1.3 Eine Neuaufstellung und Inventarisierung wäre ein wertvoller Beitrag zum Schutz der Kulturgüter, welche sich in diesem Archiv befinden.

### 2. MASSNAHMEN ZUR ERSCHLIESSUNG DES ARCHIVES

- 2.1 Das wichtigste Instrument zur Erschliessung liegt bereits in der Erstellung des Inventarverzeichnisses. Das ist so etwas wie das Inhaltsverzeichnis des Archivs.
- 2.2 Sämtliche Bücher des Archivs sollten in einem eigenen Verzeichnis wie in einem einfachen Katalog erfasst werden.
  - 2.2.1 Unter den Büchern nehmen die handgeschriebenen Werke einen besonderen Platz ein. Alle Handschriften wären nach den geltenden Regeln zumindest kurz zu beschreiben.
  - 2.2.1 Nun ist die Entscheidung zu treffen, welche der Bücher für eine digitale Erfassung in Frage kommen. Hier wäre meines Erachtens in erster Linie an die Matrikenbücher zu denken. Sie bewahren das historische Zeugnis von Menschen und Familien über die letzten zwei- bis dreihundert Jahre auf. Für viele Familien und Namen gibt es einen persönlichen Bezug zu dem, was in den Matrikenbüchern steht. Kann sein, dass das heute wenig interessant erscheint. In ein paar Jahren oder Jahrzehnten kann das Interesse daran bereits wieder ganz deutlich vorhanden sein.

**DIE DIGITALE ERSCHLIESSUNG JENER BÜCHER WÄRE EIN BESONDERS WICHTIGER BEITRAG ZUR KULTURELLEN IDENTITÄT IN DIESER REGION.**

Die Arbeiten dazu könnten in einer gemeinsamen kooperativen Anstrengung mit uns, mit Studenten, Praktikanten usw. erfolgen.

- 2.3 Die Briefe und anderen archivalischen Dokumente könnten ebenfalls digital erfasst werden. Das hängt letztlich davon ab, wieviel Material dieser Art tatsächlich vorhanden ist.
- 2.4 Ohne den Verkaufswert der Gemälde zu kennen, wäre es jedenfalls hilfreich, auch diese Bilder photographisch zu dokumentieren.
- 2.5 Ein spezifisches Problem stellen die zahlreichen Fotoalben und Photographien dar. Was man damit machen soll, das hängt im wesentlichen davon ab, ob man weiß, wer oder was auf ihnen dargestellt ist, von welchen Orten sie stammen bzw. wann sie aufgenommen wurden. Erst mit Daten dieser Art ist eine digitale Weiterverarbeitung sinnvoll.
- 2.6 Wenn man sich entschlossen hat, Bücher oder andere Dokumente aus dem Archiv zu digitalisieren, steht die Frage an, was mit den Daten nun zu machen sei. Denn, allein Digitalisate zu machen, nur um sie zu haben, das ist nicht zielführend und wäre zu teuer.  
Die digitalen Daten wären über diverse Webseiten und Homepages bekanntzumachen. Erst damit werden sie dann wirklich zugänglich gemacht.

## 2. ARCHIVALIEN IM DIÖZESANARCHIV VON BANJA LUKA [28. März 2017]

Am Morgen des 28. März suchen wir das Archiv im Ordinariat der Diözese Banja Luka auf. Ein bestens Deutsch sprechender Dr. Pero [...] hat die wichtigsten Bücher aus dem Archiv bereits zur Einsicht vorbereitet. Es handelt sich dabei um eine Handvoll von Registerbüchern, die mit dem Anfang der Diözese im Jahre 1881 beginnen. – Diese Bücher sind deswegen von Interesse, weil sie Dokumente verzeichnen, die im übrigen durch die Kriege verloren gegangen sind. Diese zu digitalisieren sollte keine allzu große Aufgabe sein.

Im Laufe des Gesprächs wird klar, dass es so etwas wie einen Zensus der Matrikenbücher in der Diözese nicht gibt. Das heißt, es ist nicht ganz klar, an welchen Orten innerhalb der Diözesangebietes derartige Bücher noch vorhanden sind. Daten dazu könnte man mit einiger Mühe aus den bischöflichen Visitationsprotokollen zusammentragen. Auch dies wäre eine lohnende Aufgabe, die den weiteren Verlust solcher Bücher verhindern helfen.

## 3. BESUCH DES TRAPPISTENKLOSTERS VON BANJA LUKA [27./28. März 2017]

Wir wollen heute einen weiteren Versuch starten, das Archiv im Kloster der Trappisten zu sehen. Hier sollen sich etliche alte Dokumente von diözesaner Bedeutung befinden. Aber, wie bereits am Vortag, finden wir auch heute keinen Zutritt. Wir gewinnen den Eindruck, dass man uns Fremden die Türen hier nicht allzu

gerne öffnet. Das korrespondiert immerhin mit der Ordensphilosophie. Und es macht einmal mehr bewusst, was es insbesondere für einen kontemplativen Orden bedeutet, die Türen zu öffnen.

#### 4. TREFFEN MIT FRA IVICA MATIĆ IN PRIJEDOR [28. März 2017]

Auf unserer Fahrt nach Bihać halten wir bei der katholischen Kirche »Sveti Josip«, wo wir Fra Ivica treffen. Er hat bereits zahlreiche Matrikenbücher in jenen Pfarren digitalisiert, in denen er pastorale Verantwortung hatte. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit Technologien – von der Kamera über LED-Lichter bis hin zum selbstgebastelten Stativ – aus. Keine der Daten, die Fra Ivica produziert hat, sind im Internet abrufbar. Vielmehr sind sie auf CDs gespeichert und harren der weiteren Auswertung. Das ist die Initiative eines Passionierten!